



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum der Autonomen Provinz Bozen 2014 – 2020 – Protokoll zum 2. Partnerschaftstreffen vom 25.06.2013 (Sitzungssaal Innenhof – Palais Widmann)

Teilnehmer: für die Liste der Anwesenden sehen Sie sich bitte die Teilnehmerliste an.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Moderation - Albert Wurzer
2. Vorstellung der Maßnahmenentwürfe für die Abteilung Landwirtschaft;
3. Vorstellung der Maßnahmenentwürfe für die Abteilung Forstwirtschaft;
4. Vorstellung der Maßnahmenentwürfe für die Abteilung Natur und Landschaft und Raumentwicklung;
5. Diskussion

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung:

Dr. Heinrich Holzer begrüßt um 9 Uhr alle Teilnehmer im Namen des Landeshauptmannes Dr. Luis Durnwalder und dankt allen herzlich für die Teilnahme.

Dr. Albert Wurzer beginnt mit der Einleitung zur Sitzung: bei diesem zweiten Treffen der Mitglieder des Partnershiats werden die Maßnahmenvorschläge für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014-2020 vorgestellt und diskutiert. Es wird vereinbart in der Vorstellung der Reihenfolge der Artikel des Verordnungsvorschlages für die ländliche Entwicklung zu folgen¹.

Artikel 15 - Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen

Dr. Eva Thaler der Abteilung Land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung erläutert die Hauptinhalte der Maßnahme betreffend die Weiterbildung. Nach der Präsentation unterstreicht Dr. Joachim Hofmann der LAG Wipptal die gemachten positiven Erfahrungen mit der Maßnahme 111 – Untermaßnahme Arbeitskreise des aktuellen Programms und hebt die Bedeutung der Maßnahme für die LEADER – Gebiete und die Notwendigkeit, im neuen Programmzeitraum ähnliche Vorhaben weiterhin zu unterstützen, hervor.

¹ Da die vollständige Fassung der Maßnahmenblätter unter der Adresse <http://www.provincia.bz.it/agricoltura/sviluppo-rurale/2432.asp> abrufbar sind werden im Protokoll die Details der Maßnahmeninhalte nicht wiedergegeben, sondern vorwiegend die Anmerkungen und Fragen der Teilnehmer des Treffens.



Artikel 16 - Beratungsdienste, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste

Andreas Werth von der Abteilung Landwirtschaft stellt den Maßnahmenentwurf betreffend die Beratungsdienste zu Gunsten der landwirtschaftlichen Betriebe vor.

Von Seiten der Anwesenden gibt es keine Anmerkungen oder Fragen zur Thematik.

Artikel 17 - Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel

Dr. Andreas Kompatscher von der Abteilung Landwirtschaft stellt die Inhalte der Maßnahme betreffend die Bewerbung von Qualitätsprodukten vor, die vorwiegend den Bereich Weinbau betreffen sollte. Im Endeffekt hängt diese Maßnahme vom Ergebnis der Verhandlungen auf EU-Ebene ab, da im aktuellen Verordnungsvorschlag der Europäischen Kommission der Bereich der Werbung und Information nicht vorgesehen ist. Zudem könnte man eine Finanzierung dieser Maßnahme ausschließlich über Landesmittel vorsehen, sollten gewisse veranschlagte Mindestkosten nicht erreicht werden.

Dr. Hubert Ungerer der Lokalen Aktionsgruppe Ultental/Deutschnonsberg/Martelltal und Dr. Hofmann fragen, ob es möglich wäre, die Bewerbung von regionalen Produkten zu fördern, wie z.B. die Fleischprodukte.

Es wird klargestellt, dass die Maßnahme inhaltlich die Information und Bewerbung von Qualitätsprodukten laut jeweiligen EU-Verordnungen und laut Landesgesetz Nr. 12 vom 22. Dezember 2005 unterstützt.

Dr. Paolo Fox von der Abteilung Landwirtschaft unterstreicht, dass einige spezifische Vorhaben zur Unterstützung der lokalen Produkte im Rahmen der Maßnahme 36 - Kooperation vorgesehen sind, die in der Folge noch vorgestellt wird.

Artikel 18 - Investitionen in materielle Vermögenswerte

Dr. Claudio Sordini von der Abteilung Landwirtschaft erläutert die wesentlichen Inhalte der Maßnahme betreffend die Modernisierung und Sanierung der landwirtschaftlichen Gebäude in Viehwirtschaftsbetrieben (**Art. 18, Buchstabe a**) mit dem Ziel eine gehobene Qualitätsproduktion zu garantieren. Es werden auch die anzuwendenden Auswahlkriterien vorgestellt, anhand derer die auszuwählenden Projekte und die Höchstbeihilfesätze festgelegt werden mit höheren Beitragssätzen für die Junglandwirte und die biologischen Betriebe.

Betreffend den letzten Punkt informiert sich Dr. Simone Wasserer von der Abteilung 19 – Gleichstellungsrat dahingehend, ob es möglich ist den höheren Beitragssatz auch für jene Frauen vorzusehen, die älter als 40 Jahr alt sind. Dr. Sordini stellt die Frage in den Raum, ob diese Vorgangsweise diskriminierend sein könnte, da der höhere Prozentsatz nur für die Frauen vorgesehen würde.

Dr. Ungerer stellt die Frage ob, die Möglichkeit besteht für benachteiligte Gebiete (LEADER) höhere Prozentsätze vorzusehen. Dr. Sordini antwortet dahingehend, dass bereits heute höhere Beihilfesätze für Betriebe mit mehr als 40 Erschwernispunkten vorgesehen sind.



Dr. Hofmann möchte eine Auskunft darüber, ob von der Maßnahme nur Einzelbetriebe oder auch Genossenschaften von Landwirten profitieren können. Dr. Fox zitiert in seiner Antwort den Verordnungsvorschlag für die ländliche Entwicklung und zwar dass unter Absatz 2 von Artikel 18 die Beihilfe laut Absatz 1 – Buchstabe a) nur den landwirtschaftlichen Einzelbetrieben zusteht.

Dr. Giovanni Möseneder der Abteilung Landwirtschaft stellt die wichtigsten Aspekte betreffend die Maßnahme Bewässerungsinfrastrukturen vor (**Art. 18, Buchstabe c**), deren Ziel es ist, Vorhaben zur Modernisierung der Anlagen (Verbesserung der Sicherheit und Reduzierung der Verluste), zur Schaffung und Erhöhung der Speicherfähigkeit und zur Verbindung von verschiedenen Fassungsanlagen zu unterstützen, einschließlich der Ableitung von Nutzungen der Wasserkraft.

Von Seiten der Anwesenden gibt es keine Anmerkungen oder Fragen zur Thematik.

Dr. Fox stellt die wichtigsten Aspekte der Maßnahme betreffend die Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsbedingungen der landwirtschaftlichen Produktion des Landes vor mit speziellem Focus auf die Schaffung von neuen Absatzmärkten, der Rationalisierung der Vermarktungskanäle und der Verarbeitung der Industrieprodukte im Bereich der Obstwirtschaft, der Weinwirtschaft und des Molkerei- und Käse-sektors (**Art. 18 – Buchstabe b**). Diese Maßnahme sieht sei es Einzelbetriebe als auch Genossenschaften als Beitragsempfänger vor. Es werden die Verwaltungsabläufe zur Genehmigung und die Auswahlkriterien vorgestellt.

Dr. Hofmann informiert sich darüber, ob die Möglichkeit besteht, in dieser Maßnahme auch den Fleisch- und Holzsektor vorzusehen.

Dr. Fox hebt hervor, dass die in Zukunft zur Verfügung stehenden Mittel voraussichtlich geringer ausfallen werden als aktuell der Fall; aus diesem Grund ist es notwendig, die in der jeweiligen Maßnahme zur Verfügung stehenden Mittel auf jene Vorhaben zu konzentrieren, die einen größtmöglichen und nachhaltigen Niederschlag auf die Landwirtschaft und die Landwirte im speziellen haben. Dr. Fox fügt hinzu, dass die voraussichtlich am besten geeignete Maßnahme zur Finanzierung dieser Art von Investitionen im Rahmen des LEADER – Ansatzes die Maßnahme 36 – Kooperation ist.

Dr. Fox stellt den von der Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung erarbeiteten Maßnahmenentwurf betreffend die nichtproduktiven Investitionen (**Art. 18, Buchstabe d**) innerhalb der Natura 2000 – Gebiete und anderer Gebiete mit hohem landschaftlichen Wert vor. Das Ziel besteht in der langfristigen Erhaltung, der Wiederherstellung und der Aufwertung der Lebensräume für Arten laut Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie.

Von Seiten der Anwesenden gibt es keine Anmerkungen oder Fragen zur Thematik.

Dr. Angelika Aichner der Abteilung Forstwirtschaft fügt hinzu, dass weiters innerhalb von **Art. 18 – Buchstabe d**) Vorhaben zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensräume



im Wald- und Almgebiet wie z.B. die Vorhaben zur Sanierung und Erhaltung der Kastanienhaine vorgesehen sind.

Dr. Ungerer möchte Informationen zu den möglichen Beitragsempfängern dieser Maßnahme erhalten. Dr. Aichner antwortet, dass in dieser Maßnahme vorwiegend Regieprojekte vorgesehen sind, in der die Autonome Provinz Bozen Beitragsempfänger ist, wobei allerdings auch Ansuchen von Einzelbetrieben eingereicht werden können.

Art. 20 - Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen

Nikolaus Brunner der Abteilung Landwirtschaft stellt den Entwurf der Maßnahme betreffend die Ersteinrichtung der Junglandwirte laut **Art. 20 - Absatz 1, Buchstabe a), Punkt i)** vor.

Die Unterstützung im Rahmen des ELER-Fonds bleibt den Betriebsleitern mit Ackerflächen und/oder Wiesenflächen oder den Betrieben mit vorwiegend Ackerflächen und/oder Wiesen gegenüber Flächen mit Obst- oder Weinbau vorbehalten. Die Unterstützung der Ersteinrichtung von jungen Betriebsleitern mit Obst- oder Weinbau wird voraussichtlich mit Mitteln aus der Landesförderung bestritten.

Dr. Ungerer schlägt eine Staffelung der Prämie in Abhängigkeit von Altersklassen vor, indem die jüngeren Beitragsempfänger bevorzugt behandelt werden sollten. Brunner erläutert, dass für den Zugang zur Maßnahme der Nachweis erbracht werden muss, dass man in der Lage ist effektiv einen Betrieb zu führen und nicht nur in der Führung mitzuarbeiten; der Faktor Alter scheint daher nicht geeignet als Kriterium für die Staffelung der Prämie.

Dr. Thaler hebt die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung als Voraussetzung für den Zugang zur Maßnahme hervor.

Dr. Sordini trägt den Vorschlag der Maßnahme zur Unterstützung der Diversifizierung der Tätigkeiten in den landwirtschaftlichen Betrieben laut **Art. 20, Absatz 1, Buchstabe a), Punkt ii)** vor und unterstreicht, dass die Projekte für den Zugang zur Finanzierung bestimmte Qualitätskriterien erfüllen müssen, die nicht Gegenstand der Förderung sind oder nicht finanzierbar sind. Jene Betriebe hingegen, die selbst die Aufarbeitung, Verarbeitung und den Verkauf von landw. Produkten im Sinne der einschlägigen Landesbestimmungen vornehmen, werden bevorzugt.

Prof. Christian Fischer (Freie Universität Bozen) hält es in diesen Fällen für angebracht, dass die Antragsteller Weiterbildungskurse im Bereich der Einhaltung der vorgesehenen hygienischen Bestimmungen besuchen.

Dr. Hofmann informiert sich darüber, inwiefern die Gewährung des Beitrages nur für Betriebe vorgesehen werden soll, die ex novo die Räumlichkeiten für die Verarbeitung und Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte vorsehen. Dr. Sordini bemerkt, dass man mit den Mitteln auf dem ELR nur Projekte mit gehobenem qualitativen Standard finanzieren möchte. Für die Betriebe, die bereits diese Räumlichkeiten besitzen, verbleibt auf jeden



Fall die Möglichkeit eine Finanzierung im Rahmen der Landesförderung in Anspruch zu nehmen.

Dr. Ungerer stellt die Frage, ob es möglich ist, dass im Rahmen dieser Maßnahme Personen in den Genuss der Beiträge kommen die nicht Landwirte sind. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Absatz 2 von Art. 20 die Gewährung der Beihilfe auf die Landwirte oder auf die mitarbeitenden Familienmitglieder beschränkt. Dr. Sordini kündigt an dass man überlegen könnte die Finanzierung von physischen Investitionen probeweise in den LEADER – Gebieten vorzusehen.

Art. 21 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten

Dr. Fox stellt den Maßnahmenentwurf für die Erweiterung, Sanierung und Modernisierung der ländlichen Wasserleitungen vor. Es wird mitgeteilt, dass die Aktivierung dieser Maßnahme noch nicht gesichert ist; von Seiten der Landesverwaltung werden Überlegungen angestellt, die auch das in Zukunft zur Verfügung stehende Gesamtbudget für das ELR der Provinz Bozen berücksichtigen.

Von Seiten des Partenariats werden keine Einwände oder Anmerkungen zu dieser Maßnahme gemacht.

Dr. Fox erläutert den Vorschlag für die Maßnahme betreffend die Dorfsanierung, immer aufgrund von Art. 21, die innerhalb der LEADER-Gebiete aktiviert werden soll.

Dr. Hofmann schlägt vor, die Gebäude, die Gegenstand der Finanzierung sind auch für andere öffentliche Zwecke zu verwenden wie z.B. im sozialen, oder im künstlerischen, kulturellen, touristischen, bildnerischen oder naturnahen Bereich. Weiters werden Zweifel hinsichtlich der festgesetzten Untergrenze von 100.000 € für die zulässigen Ausgaben jedes Projektes geäußert und eine Schwelle von 40.000 € - 50.000 € vorgeschlagen.

Betreffend das Zulässigkeitskriterium der Projekte, das eine Mindestdistanz von mindestens 3 Kilometern vom produktiven Ortszentrum vorsieht, und so im aktuellen ELR vorgesehen ist, wird in seiner Bedeutung und in den Einschränkungen, die es mit sich bringt diskutiert: es müsste auf jeden Fall die Möglichkeit geschaffen werden Weiler in der Nähe von Ortszentren trotzdem zu finanzieren, auch wenn die Entfernung vom Ortszentrum weniger als drei Kilometer beträgt.

Dr. Fox ruft die Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen auf, die Anmerkungen und Ergänzungsvorschläge in einem Dokument zusammenzufassen und der Verwaltungsbehörde für eine gründliche Bewertung zu übermitteln. Dr. Ungerer antwortet für die vier Südtiroler LAGs dahingehend, dass bereits ein Positionspapier für die Programmperiode 2014-2020 erarbeitet wurde, das der Landesverwaltung noch offiziell übermittelt wird.

Dr. Wurzer schlägt vor mit der Vorstellung der Entwürfe für die landwirtschaftlichen Maßnahmen fortzufahren und alle Artikel für Vorhaben im Bereich der Forstwirtschaft daran anschließend zu behandeln.



Artikel 29 - Agrarumwelt- und Klimamaßnahme

Dr. Kompatscher stellt den Entwurf für das Maßnahmenblatt der Maßnahme Agrarumwelt- und Klimamaßnahme – Vorhaben 1 Grünland und Vorhaben 2 – Züchtung von aussterbenden Rassen vor.

Dr. Michael Crepez vom Südtiroler Bauernbund sieht kritische Aspekte in den Zulässigkeitskriterien für das Vorhaben 1 der Maßnahme: die Einführung einer Mindestgröße an zulässiger Nettofläche von 2 Hektar könnte zahlreiche kleinere Betriebe von der Beihilfe ausschließen. Dieselben Überlegungen gelten auch für die vorgesehenen Zulässigkeitskriterien betreffend den Maßnahmenentwurf laut Artikel 32 - Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete. Eine Mindestausdehnung der zulässigen Nettoprämienfläche mit einem Hektar erscheint als Mindestwert angemessener.

Dr. Aichner erläutert den erarbeiteten Vorschlag für die Alpungsprämien dem Vorhaben 3 der Maßnahme Agrarumwelt- und Klimamaßnahme entsprechend.

Dr. Marco Dalnodar der Landeszahlstelle der Autonomen Provinz Bozen merkt an, dass es Probleme mit der Betriebsprämie wegen der Mindestbeweidung geben könnte.

Dr. Peter Kasal von der Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung stellt das vierte Vorhaben – Landschaftspflege vor, das im Rahmen der Maßnahme Agrarumwelt- und Klimamaßnahme vorgesehen ist.

Von Seiten des Partnersariats werden keine Einwände oder Anmerkungen zu dieser Maßnahme gemacht.

Artikel 30 – Biologische Landwirtschaft

Andreas Werth stellt das Maßnahmenblatt zur biologischen Produktion vor.

Prof. Fischer möchte gerne bestätigt haben, dass die Betriebe mit Tierhaltung für die Gewährung der Prämie auch im Besitz der dementsprechenden Zertifizierung der Tierhaltung laut Richtlinien der biologischen Landwirtschaft sein müssen.

Dr. Hermann Atz (Bewerter IZI – Apollis) möchte erfahren, ob es Voraussetzung ist Landwirt zu sein um zur PrämienGewährung im Rahmen dieses Vorhabens für die Erhaltung und die Ausweitung der biologischen Imkerei zugelassen zu werden. Es wird bestätigt, dass als Zugangsvoraussetzung die Einschreibung im Landesregister der Imker vorgesehen ist.

Artikel 32 - Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete

Dr. Florian Thaler der Abteilung Landwirtschaft stellt den Entwurf zur Maßnahme Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete vor.

Prof. Fischer und Dr. Atz machen verschiedene Einwände betreffend den Teilbetrag B der Prämie betreffend die logistischen Nachteile aufgrund der Entfernung des landwirtschaft-



lichen Betriebes von den Hauptverkehrswegen, von dem jene Betriebe ausgeschlossen bleiben, die selber die Verarbeitung ihrer landwirtschaftlichen Produkte vornehmen.

Artikel 36 - Kooperation

Dr. Fox erläutert das Maßnahmenblatt betreffend die Maßnahme Kooperation.

Dr. Ungerer macht einen Einwand und schlägt vor, bei den vorgesehenen Sektoren dieser Maßnahme den Fleischsektor vorzusehen. Er fragt weiters, ob es zwingend notwendig ist dass die Projekte mindestens 2 Partner aus verschiedenen Bereichen der Produktionskette einbeziehen.

Dr. Fox zitiert die Verordnung welche vorsieht, dass die Kooperation zwischen verschiedenen Operatoren der Nahrungsmittelproduktionskette und dem Forstbereich stattfindet.

Es wird weiters die Möglichkeit diskutiert, im Rahmen dieser Maßnahme physische Investitionen (mit maximalen Beitragssätzen von max. 40%) vorzusehen, sofern sie für die Zwecke des Kooperationsprojektes von Bedeutung sind.

Artikel 42 - Lokale Aktionsgruppen LEADER, Artikel 43 - Vorbereitende Unterstützung, Artikel 44 - LEADER- Kooperationstätigkeiten, Artikel 45 - Laufende Kosten und Kosten für Sensibilisierung (Art. 28 – 31 der Verordnung über gemeinsame Bestimmung für alle europäischen Struktur- und Investitionsfonds)

Dr. Emanuela Zieger der Abteilung Landwirtschaft präsentiert den Entwurf für das Maßnahmenblatt betreffend die Umsetzung der Lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (CLLD) im Rahmen der ländlichen Entwicklung (LEADER).

Dr. Hofmann stellt das von den vier LAGs der Provinz Bozen erarbeitete Positionspapier² für LEADER betreffend den Programmzeitraum 2014 – 2020 vor.

Am Ende der Präsentation unterstreicht Dr. Fox, dass die Aktivierung von Initiativen innerhalb von Maßnahmen, die keinerlei Bezug zu den gesetzlichen Grundlagen aufweisen, im Rahmen von LEADER problematisch und mit kritischen Elementen verbunden sein könnte. Er fügt hinzu, dass ein eventueller Multifondsansatz des CLLD in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Abteilung Europa bewertet werden muss.

² Da die vollständige Fassung der Maßnahmenblätter unter der Adresse <http://www.provincia.bz.it/agricoltura/sviluppo-rurale/2432.asp> abrufbar sind werden im Protokoll die Details der Maßnahmeninhalte nicht wiedergegeben, sondern vorwiegend die Anmerkungen und Fragen der Teilnehmer des Treffens.



Maßnahmenpaket im Bereich Forstwirtschaft laut Artikel 15 - Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen; Artikel 18 - Investitionen in materielle Vermögenswerte, Artikel 25 - Vorbeugung von Schäden und Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Wäldern nach Waldbränden, Naturkatastrophen und Katastrophenereignissen, Artikel 26 - Investitionen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit und des ökologischen Werts der Waldökosysteme, Artikel 27 - Investitionen in neue Techniken der Forstwirtschaft sowie in die Verarbeitung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und Artikel 36 – Kooperation.

Dr. Aichner stellt das Maßnahmenpaket im Bereich Forstwirtschaft für den Programmzeitraum 2014 – 2020 vor.

Von Seiten des Partnersariats werden keine Einwände oder Anmerkungen zu diesen Maßnahmen gemacht.

Dr. Wurzer schließt um 14.15 die Sitzung und dankt allen Teilnehmern für die wertvolle Zusammenarbeit.

Für das Protokoll

Dr. Andreas Kompatscher und Dr. Emanuela Zieger

Bozen, 2. Juli 2013



Programma di Sviluppo Rurale della Provincia Autonoma di Bolzano 2014-2020 - Verbale del secondo incontro del partenariato del 25 giugno 2013 (Sala riunioni – cortile interno – Palazzo Widmann)

Presenti: per l'elenco dei presenti si veda il foglio delle presenze allegato.

Ordine del giorno:

1. Saluto e moderazione – Albert Wurzer
2. Presentazione delle schede di misure in bozza – Ripartizione Agricoltura
3. Presentazione delle schede di misure in bozza – Ripartizione Foreste
4. Presentazione delle schede di misure in bozza – Ripartizione natura e paesaggio e sviluppo del territorio
5. Discussione.

Saluto e apertura dei lavori:

Il dott. Heinrich Holzer alle ore 9.00 dà il benvenuto ai partecipanti anche a nome del Presidente della Provincia dott. Luis Durnwalder e li ringrazia per la partecipazione.

Il dott. Albert Wurzer introduce i lavori: durante questo secondo incontro del gruppo di partenariato verranno presentate e saranno oggetto di discussione le schede di misure in bozza del Programma di Sviluppo Rurale della Provincia Autonoma di Bolzano 2014 – 2020. Viene concordato di procedere seguendo l'ordine previsto dalla proposta di regolamento sullo sviluppo rurale^{††}

Articolo 15 - Trasferimento di conoscenze e azioni di informazione

La dott.ssa Eva Thaler della Ripartizione Formazione professionale agricola, forestale e di economia domestica illustra i contenuti principali della misura relativa alla formazione.

Al termine della presentazione il dott. Joachim Hofmann del Gruppo d'Azione Locale Wipptal sottolinea sulla base dell'esperienza molto positiva avuta nell'ambito della misura 111, sottomisura B - gruppi di lavoro, dell'attuale programmazione l'importanza di questa misura per i territori LEADER e l'esigenza quindi che nel prossimo periodo venga ancora sostenuta questa tipologia d'attività.

Articolo 16 - Servizi di consulenza, di sostituzione e di assistenza alla gestione delle aziende agricole

Andreas Werth della Ripartizione Agricoltura presenta la scheda di misura in bozza relativa ai servizi di consulenza a favore delle aziende agricole.

^{††} Dal momento che la versione integrale del documento presentato è disponibile all'indirizzo <http://www.provincia.bz.it/agricoltura/sviluppo-rurale/2432.asp>, nel verbale non saranno riferiti i dettagli del contenuto.



Non sono da segnalare osservazioni e domande da parte dei presenti.

Articolo 17 - Regimi di qualità dei prodotti agricoli e alimentari

Il dott. Andreas Kompatscher della Ripartizione Agricoltura espone i contenuti della misura inerente la promozione dei prodotti di qualità, che dovrebbe riguardare il settore del vino. In realtà l'attivazione di questa misura dipende dall'esito delle trattative a livello comunitario, dal momento che nell'attuale proposta di regolamento della Commissione Europea non è previsto il settore della promozione e dell'informazione. Inoltre, se la spesa prospettata dal settore vino non dovesse raggiungere una dimensione minima potrebbe essere presa la decisione di finanziare la misura esclusivamente con fondi provinciali.

Il dott. Hubert Ungerer del Gruppo d'Azione Locale Val d'Ultimo / Alta Val di Non / Martello ed il dott. Hofmann chiedono se è possibile finanziare la promozione dei prodotti regionali, come ad esempio la carne.

Viene chiarito che la misura ha come oggetto l'informazione e la promozione di prodotti di qualità, così come definiti dai pertinenti regolamenti dell'Unione Europea e dalla Legge provinciale n. 12 del 22 dicembre 2005.

Il dott. Paolo Fox della Ripartizione Agricoltura sottolinea come alcuni interventi a sostegno dei prodotti locali siano previsti nell'ambito dell'art. 36 - Cooperazione che verrà presentato successivamente.

Articolo 18 - Investimenti in immobilizzazioni materiali

Il dott. Claudio Sordini della Ripartizione Agricoltura illustra i contenuti principali della misura relativa all'ammodernamento e alla riqualificazione delle strutture aziendali ad indirizzo zootecnico (**art. 18, lettera a**) al fine di garantire una produzione di alta qualità. Vengono anche presentati i criteri che verranno adottati per selezionare i progetti ed i massimali d'intensità degli aiuti previsti, con percentuali di finanziamento maggiorate per i giovani agricoltori e le aziende con produzione biologica.

In merito a quest'ultimo punto, la dott.ssa Simone Wasserer della Ripartizione 19 - Consigliera per le pari opportunità chiede se è possibile prevedere una percentuale di finanziamento più alta per le richiedenti donne sopra i 40 anni d'età. Il dott. Sordini pone la questione se non si possa configurare un comportamento discriminatorio nell'adozione di una percentuale più alta solo per le donne.

Il dott. Ungerer chiede se esiste la possibilità di prevedere percentuali maggiori per i territori svantaggiati (LEADER). Il dott. Sordini risponde che sono previste intensità d'aiuto più elevate per le aziende con più di 40 punti di svantaggio.

Il dott. Hofmann interviene domandando se possono beneficiarie del sostegno della misura solo aziende individuali o risultano ammissibili anche cooperative di agricoltori. Il dott. Fox interviene citando la proposta di regolamento sullo sviluppo rurale, che al paragrafo 2 dell'articolo 18 limita il sostegno di cui al paragrafo 1, lettera a) alle sole aziende agricole.



Il dott. Giovanni Möseneder della Ripartizione Agricoltura presenta gli aspetti principali della misura concernente le infrastrutture irrigue (**art. 18, lettera c**), che ha l'obiettivo di sostenere gli interventi di ammodernamento degli impianti (messa in sicurezza e riduzione delle perdite), la creazione o l'aumento della capacità di accumulo e l'interconnessione tra opere di presa diverse, incluse le derivazioni da utilizzazioni idroelettriche.

Non sono da segnalare osservazioni e domande da parte dei presenti riguardo questa scheda di misura.

Il dott. Fox illustra gli aspetti principali della misura relativa al miglioramento delle condizioni di trasformazione e di commercializzazione della produzione agricola provinciale, con particolare riguardo alla creazione di nuovi sbocchi di mercato, alla razionalizzazione dei circuiti di commercializzazione ed alla trasformazione del prodotto da industria nel settore ortofrutticolo, vitivinicolo e lattiero-caseario. (**art. 18, lettera b**). Tale misura prevede sia beneficiari singoli che cooperative. Vengono presentate le procedure d'ammissione ed i criteri di selezione che verranno adottati.

Il dott. Hofmann chiede se è possibile includere nella misura anche il settore della carne e del legno.

Il dott. Fox evidenzia come le risorse assegnate alla futura programmazione saranno inferiori rispetto alle attuali; è necessario quindi concentrare i fondi che verranno messi a disposizione nell'ambito delle diverse misure per quegli interventi che hanno la più ampia e forte ricaduta sul settore agricolo e sugli agricoltori in particolare. Per questo motivo la proposta presentata non comprende il settore della carne. Il dott. Fox aggiunge, inoltre, che probabilmente la misura più adatta in ambito LEADER per finanziare queste tipologie di investimento risulta essere quella prevista dall'art. 36 – Cooperazione.

Il dott. Fox presenta la scheda di misura proposta dalla Ripartizione Natura, paesaggio e sviluppo del territorio relativa agli investimenti non produttivi (**art. 18, lettera d**) all'interno dei siti Natura 2000 e di altre aree dall'elevato pregio naturalistico finalizzati al mantenimento a lungo termine, al ripristino, alla riqualifica degli habitat e delle specie elencati dalle direttive "Habitat" ed "Uccelli".

Non sono da segnalare osservazioni e domande da parte dei presenti riguardo questa scheda di misura.

La dott.ssa Angelika Aichner della Ripartizione Foreste aggiunge che sono previsti sempre nell'ambito dell'**art. 18, lettera d**) anche interventi di mantenimento e miglioramento di habitat in zone boschive e alpestri, come a titolo d'esempio interventi per il risanamento, la conservazione e cura dei castagneti.

Il dott. Ungerer chiede quali sono i beneficiari previsti da questa misura. La dott.ssa Aichner risponde che sono previsti soprattutto progetti in regia dove la Provincia Autonoma di Bolzano risulta essere beneficiaria, ma potranno anche essere finanziate domande presentate da imprese singole.



Art. 20 - Sviluppo delle aziende agricole e delle imprese

Nikolaus Brunner della Ripartizione Agricoltura illustra la proposta di scheda di misura relativa all'insediamento dei giovani agricoltori ai sensi dell'**art. 20, paragrafo 1, lettera a), punto i)**.

Il sostegno tramite il FEASR verrà concesso ai conduttori di aziende con superfici arative e/o a prato oppure con una prevalenza di superfici arative e/o a prato rispetto alle superfici investite a frutta e vite. L'insediamento di giovani conduttori di aziende con superfici coltivate a frutta e vite verrà sostenuto tramite fondi provinciali.

Il dott. Ungerer propone una modulazione del premio sulla base di classi d'età, favorendo i beneficiari più giovani. Brunner spiega che per accedere al premio è fondamentale poter dimostrare che si è in grado di condurre realmente l'azienda e non solamente di collaborare alla gestione; il fattore età non sembra essere quindi pertinente come criterio per la graduazione del premio.

La dott.ssa Thaler evidenzia l'importante ruolo della formazione e dell'aggiornamento come presupposti per concedere il finanziamento.

Il dott. Sordini espone la proposta di misura finalizzata al sostegno della diversificazione delle attività nelle aziende agricole ai sensi dell'**art. 20, paragrafo 1, lettera a), punto ii)**. Sottolinea che per poter accedere al finanziamento i progetti dovranno sempre soddisfare determinati criteri di qualità, anche se quest'ultimi risultano non finanziati o non finanziabili. Verranno incentivate le aziende che effettuano direttamente la lavorazione, la trasformazione e la vendita dei propri prodotti agricoli ai sensi della normativa provinciale in materia.

Il prof. Christian Fischer (Libera Università di Bolzano) ritiene che sia opportuno in questi casi richiedere la frequenza di corsi di formazione per assicurare il rispetto delle norme igieniche previste.

Il dott. Hofmann chiede perché si vuole limitare la concessione dell'aiuto solo alle aziende che costruiscono ex novo locali per la lavorazione, trasformazione e vendita di prodotti agricoli. Il dott. Sordini afferma che con le risorse del PSR si vogliono finanziare solo progetti con elevati standard qualitativi. Per le aziende nelle quali sono già presenti questi locali rimane comunque la possibilità di finanziamento nell'ambito dei fondi provinciali.

Il dott. Ungerer pone la domanda se sia possibile che a beneficiare del contributo nell'ambito di questa misura siano persone che non risultano essere agricoltori. Viene fatto notare che il paragrafo 2 dell'art. 20 limita la concessione dell'aiuto agli agricoltori o ai coadiuvanti familiari. Il dott. Sordini asserisce che si potrebbe valutare la possibilità di finanziare investimenti materiali nell'ambito di progetti pilota nei territori LEADER.

Art. 21 - Servizi di base e rinnovamento dei villaggi nelle zone rurali

Il dott. Fox presenta la scheda di misura in bozza relativa al potenziamento, risanamento ed ammodernamento degli acquedotti rurali. Riferisce che l'attivazione di questa misura non è ancora certa; sono in corso valutazioni da parte dell'Amministrazione provinciale



che dovranno tenere conto anche del budget complessivo che verrà stanziato per il PSR della Provincia di Bolzano.

Non si registrano interventi da parte del partenariato in merito a questa misura.

Il dott. Fox illustra la proposta di misura, ai sensi sempre dell'art. 21, inerente il risanamento dei villaggi, da attuare esclusivamente in ambito LEADER.

Il dott. Hofmann propone che i fabbricati oggetto del finanziamento possano essere utilizzati per attività di servizio pubblico anche in ambito sociale, oltre che artistico, culturale, turistico, educativo e naturalistico. Inoltre, esprime alcune perplessità riguardo il limite minimo di 100.000 € fissato per le spese ammissibili relative a ciascun progetto e propone una soglia di 40.000 € - 50.000 €.

Riguardo il criterio di ammissibilità dei progetti che prevede la distanza di almeno 3 chilometri dal centro produttivo principale, criterio presente nell'attuale misura del PSR, pone l'accento sul suo reale significato e i suoi limiti: dovrebbe essere comunque offerta la possibilità di finanziare progetti che riguardano gruppi di masi fuori dal centro, anche se distano meno di tre chilometri.

Il dott. Fox interviene invitando i Gruppi d'Azione Locale a riassumere tutte le osservazioni e le proposte di integrazione delle misure in un documento da inviare all'Autorità di Gestione per una approfondita valutazione. Il dott. Ungerer risponde che i quattro GAL altoatesini hanno preparato un position paper sulla programmazione 2014 – 2020 che invieranno ufficialmente all'Amministrazione provinciale.

Il dott. Wurzer propone di proseguire con la presentazione delle proposte delle misure agricole e di trattare tutti gli articoli che riguardano interventi in ambito forestale successivamente.

Articolo 29 - Pagamenti agro-climatico-ambientali

Il dott. Kompatscher presenta la proposta di scheda di misura inerente i pagamenti agro – climatico – ambientali, interventi 1 (colture foraggere) e 2 (allevamento di razze animali minacciate di abbandono).

Il dott. Michael Crepaz del Südtiroler Bauernbund ravvede delle criticità riguardo i criteri di ammissibilità dell'intervento 1 della misura: l'aver fissato un'estensione minima della superficie netta ammissibile a premio pari ad almeno 2 ettari potrebbe escludere dall'aiuto numerose piccole aziende. Le stesse considerazioni valgono anche per i criteri di ammissibilità previsti dalla proposta di misura inerente l'articolo 32 - Indennità a favore delle zone soggette a vincoli naturali o ad altri vincoli specifici. Un'estensione minima della superficie netta ammissibile a premio pari ad un ettaro appare un limite più appropriato.

La dott.ssa Aichner illustra la proposta elaborata in relazione ai premi per l'alpeggio, corrispondente all'intervento 3 della misura pagamenti agro-climatico-ambientali.



Il dott. Marco Dalnodar dell'Organismo Pagatore della Provincia Autonoma di Bolzano informa che potrebbero esserci dei problemi con la domanda unica in relazione al pascolamento minimo.

Il dott. Peter Kasal della Ripartizione Natura, paesaggio e sviluppo del territorio presenta il quarto intervento, tutela del paesaggio, previsto nell'ambito della misura pagamenti agro-climatico-ambientali.

Non sono da segnalare osservazioni e domande da parte dei presenti riguardo questo intervento.

Articolo 30 - Agricoltura biologica

Andreas Werth propone la scheda di misura relativa alla produzione biologica.

Il prof. Fischer chiede conferma che per le aziende che detengono animali l'ammissibilità al premio sia vincolata al possesso di idonea certificazione attestante l'allevamento secondo le direttive previste dall'agricoltura biologica.

Il dott. Hermann Atz (Valutatore IZI - Apollis) chiede se per poter beneficiare dell'intervento relativo al mantenimento ed incremento del metodo di produzione biologica nell'ambito dell'apicoltura è necessario essere agricoltori. Viene confermato che il requisito d'accesso prevede l'iscrizione al registro provinciale degli apicoltori.

Articolo 32 - Indennità a favore delle zone soggette a vincoli naturali o ad altri vincoli specifici

Il dott. Florian Tahler della Ripartizione Agricoltura presenta la proposta di scheda di misura relativa all'indennità a favore delle zone soggette a vincoli naturali o ad altri vincoli.

Da parte del prof. Fischer e del dott. Atz vengono effettuate alcune considerazioni riguardo l'importo parziale B che costituisce il premio ed esprime gli svantaggi logistici dovuti alla distanza dell'azienda agricola dalla viabilità principale, dal quale rimarrebbero escluse le aziende che effettuano direttamente la trasformazione.

Articolo 36 - Cooperazione

Il dott. Fox illustra la scheda di misura inerente la cooperazione.

Il dott. Ungerer interviene proponendo che tra i settori ammissibili di questa misura venga previsto anche quello relativo alla carne. Chiede, inoltre, se è obbligatorio che i progetti coinvolgano almeno due partner appartenenti a settori diversi della filiera.

Il dott. Fox risponde che è il regolamento stesso a disporre che la cooperazione debba avvenire tra diversi operatori della filiera agroalimentare e del settore forestale.

Viene, inoltre, discussa la possibilità di inserire nell'ambito di questa misura anche investimenti di tipo materiale (con percentuali di finanziamento pari al massimo al 40%) se funzionali al progetto di cooperazione.



Articolo 42 - Gruppi di azione locale LEADER, Articolo 43 - Sostegno preparatorio, Articolo 44 - Attività di cooperazione LEADER, Articolo 45 - Costi di gestione e di animazione (art. 28 -31 del Regolamento recante disposizioni comuni a tutti fondi strutturali e di investimento europei)

La dott.ssa Emanuela Zieger della Ripartizione Agricoltura espone la proposta di scheda di misura relativa all'attuazione dello sviluppo locale di tipo partecipativo (CLLD) nell'ambito dello sviluppo rurale (LEADER).

Il dott. Hofmann presenta un position paper^{††} elaborato dai quattro GAL della Provincia di Bolzano riguardo la programmazione del LEADER nel periodo 2014 – 2020.

Al termine della presentazione il dott. Fox sottolinea che l'attivazione in ambito LEADER di misure per le quali non esistono specifici riferimenti normativi potrebbe risultare problematica e presentare notevoli criticità. Aggiunge, inoltre, che un eventuale approccio multi-fondo del CLLD dovrà essere preso in esame insieme ai funzionari della ripartizione Europa.

Pacchetto di misure forestali ai sensi dell'articolo 15 - Trasferimento di conoscenze e azioni di informazione, dell'articolo 18 - Investimenti in immobilizzazioni materiali, dell'articolo 25 - Prevenzione e ripristino delle foreste danneggiate da incendi, calamità naturali ed eventi catastrofici, dell'articolo 26 - Investimenti diretti ad accrescere la resilienza e il pregio ambientale degli ecosistemi forestali, dell'articolo 27 - Investimenti in nuove tecnologie silvicole e nella trasformazione e commercializzazione dei prodotti delle foreste e dell'articolo 36 – Cooperazione

Viene presentato dalla dott.ssa Aichner il pacchetto di misure proposte in ambito forestale per la programmazione 2014 – 2020.

Non si registrano interventi da parte del partenariato in merito alle misure presentate.

Il dott. Wurzer alle ore 14.15 conclude la seduta ringraziando tutti i partecipanti per la proficua collaborazione.

Per il verbale

dott. Andreas Kompatscher e dott.ssa Emanuela Zieger

Bolzano, 2 luglio 2013

^{††} Dal momento che la versione integrale del documento presentato è disponibile all'indirizzo <http://www.provincia.bz.it/agricoltura/sviluppo-rurale/2432.asp>, nel verbale non saranno riferiti i dettagli del contenuto.